

# FID Biodiversitätsforschung

## Der Palmengarten

Zwei Sommerblumen für die Rabatte und den Schnitt

**Hahn, Eugen**

**1970**

---

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

---

### Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

*Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.*

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

[urn:nbn:de:hebis:30:4-256587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hebis:30:4-256587)



Kletterhortensie (*Hydrangea anomala* D. Don ssp. *petiolaris*) am richtigen Standort

## Zwei Sommerblumen für die Rabatte und den Schnitt

Eugen Hahn, Kirchheimbolanden

Neben dem Klatschmohn und der Kornblume war auch die Kornrade in den früheren Jahren ebenso häufig in den Getreidefeldern anzutreffen. Da ihr Samen einen Bitterstoff enthält und bei starkem Auftreten auch das Mehl einen bitteren Beigeschmack erhielt, wurde von der Industrie in Hedonol ein Bekämpfungsmittel entwickelt, durch das diese herrlich blühende Kornrade fast ganz von den Äckern verschwunden ist.

Diese alte Ackerzierde mit dem botanischen Namen *Agrostemma githago*, (*agros* = Acker und

ist eigenartig, etwa von dunkellila bis braun zu bezeichnen. Außerdem wird die ganze Umgebung von einem angenehmen veilchenartigen Duft erfüllt. Nachteilig ist, daß die schon wegen ihrer dunklen Farbe wenig auffallenden Blüten noch in der üppigen Laubmasse ziemlich versteckt sitzen. Die Erdbirne bereitet in der Kultur gar keine Schwierigkeiten. Sie ist vollkommen winterhart, vermehrt sich durch die unterirdisch treibenden Wurzeln, weshalb sie in leichteren Böden auch lästig werden kann.

Nicht nur krautige, sondern auch holzige Lianen stehen dem Gartenfreund zur Verfügung. Wenig bekannt dürfte es sein, daß es von den Hortensien auch eine kletternde Art gibt und zwar *Hydrangea anomala* ssp. *petiolaris* aus Japan. (Abb. 3) Sie kann mit Hilfe von Haftwurzeln, wie sie auch der Efeu hat, bis 10 m hoch klettern. Die holzigen Stämme treiben in kurzen Abständen viele Triebe mit herzförmigen, hellgrünen Blättern. Hier erscheinen die Blüten schon Ende Mai und zwar in flachen oder nur wenig gewölbten Dolden. Der Flor ist äußerst üppig. Die weißen Dolden können eine Breite von 25 cm erreichen, die unfruchtbaren Randblüten sind wie bei allen Hortensien viel ansehnlicher, als die fertilen Innenblüten. Wie alle Hortensien liebt auch diese Art einen etwas sauren, frischen Boden und schattigen Standort. In Bäumen steigt sie bis in die Kronen, während sie nur Büsche bildet, wenn man sie freistehend wachsen läßt. Vermehren kann man sie durch Absenker oder Stecklinge, welche natürlich unter Glas zur Bewurzelung gebracht werden müssen.

Schon aus diesen drei Beispielen kann man ersehen, daß es für alle nur erdenklichen Zwecke Kletterpflanzen gibt und bei richtiger Auswahl ein monatelanger Flor gewährleistet ist.

stemma = Kranz) blüht von Juli bis August. Sie ergibt mit ihren purpur-rosafarbenen, leicht dunkelrot gestreiften und mit langen Kelchzipfeln versehenen Schalenblüten eine wertvolle Bereicherung der Blumenrabatte im Garten. Ihre 60–80 cm langen Blütenstiele sind eine angenehme Abwechslung für die bunten, sommerlichen Blumensträuße. Dies umso mehr, als auch sie in den letzten Jahren von englischer Seite aus, züchterisch verbessert worden ist und ihr, in der großblumigen und purpurrot blühenden 'Purple Queen' ein wertvoller Partner erwachsen ist. Da die Winternässe die Keimung günstig beeinflusst, wird dieses Nelkengewächs am zweckmäßigsten schon im Spätherbst oder im zeitigen Frühjahr gleich an Ort und Stelle ausgesät. In schweren Böden





*Agrostemma githago* L. 'Purple Queen', eine englische Kornraden-Züchtung

wird etwas dichter, in leichten Böden etwas dünner gesät, der Samen leicht mit Erde bedeckt oder eingeharkt.

Ihr sehr nahe verwandt ist das Himmelsröschen (*Silene coeli-rosa*), das in den Katalogen auch noch unter *Agrostemma coeli-rosa*, *Lychnis coeli-rosa* und *Viscaria oculata* angeboten wird. Auch dieses Himmelsröschen ist einjährig, blüht zu der gleichen Zeit wie die Kornrade und ist mit ihrem



Das Himmelsröschen (*Silene coeli-rosa*) (L.) Rohrb., eine Sommerblume mit vielen Farbvarianten

lockeren Wuchs und ihren, sehr reichlich erscheinenden Blüten für die Rabatte wie für Blumensträuße gleich wertvoll. Ihr Verbreitungsgebiet reicht von den Kanarischen Inseln bis hinüber nach Syrien, ist also ein ausgesprochener „Sonnenanbeter“. Ihre 2 cm großen Blüten sind fünf-fach geschlitzt, während ihr Farbenspiel reinweiße, weiße und rotäugige, rosenrote, karmesin- und purpurrote Varianten enthält. Auch dieses Himmelsröschen wird gleich an Ort und Stelle von März bis Mai ausgesät.

## Kleine Staudenauswahl für den interessierten Gartenfreund

H. Carolus, Karlsruhe

Heute sollen einmal drei Stauden vorgestellt werden, welche der Gartenfreund zu vielerlei Zwecken verwenden kann. Sie eignen sich als Randpflanzen für Staudenbeete, für Steingärten, als Bodenbedecker, wollen zum Teil eine möglichst sonnige Lage, aber auch Halbschatten, sind aber sonst recht anspruchslos.

Beginnen wollen wir mit der am frühesten im Jahre blühenden Art, mit *Bergenia stracheyi*. Sie gehört zur Familie der Steinbrechgewächse. Von der Gattung *Bergenia* gibt es nur etwa 8 Arten, die aus den Gebirgen Asiens stammen. Bei

uns kreuzen sich diese aber leicht, so daß es viele schwer bestimmbare Hybriden, darunter aber auch schöne Sorten gibt. Abb. 1 zeigt sehr wahrscheinlich *Bergenia stracheyi*, eine bei uns schon im März – April und zwar vor dem Erscheinen der Blätter blühende Art.

Alle *Bergenia* sind ausdauernde Kräuter mit kriechendem Erdstamm und einfachen, gestielten, großen, lederartig dicken, herzförmigen oder runden bis eirunden Blättern, deren Rand ganzrandig oder gekerbt ist. Der in Trugdolden erscheinende Blütenstand ist ansehnlich, die Blüten selbst sind in der Farbe rosenrot oder purpurn.

Der Wert der *Bergenia* besteht in der Zierde der Blätter und Blüten. Der Schmuckwert und die einfache Kultur sollten ein Grund sein, diese Pflanzen recht häufig zu verwenden. Überall bilden sie